

Infos

Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen



Ausgabe 2/1997 - September 1997

Einladung

zum Herbsttreffen der Arbeitsgemeinschaft

am 8. Oktober 1997, 18.00 Uhr

in der Stadtbildstelle, Rathaus, Stadtamt 15 - 2, Sitzungssaal 1.17 (Grenoble) im
Ratstrakt, Eingang am Brunnen, 45121 Essen, Tel. 0201-88-15210

Tagesordnung

1. Die Stadtbildstelle stellt sich vor
2. Rundgang durch Archiv- und Arbeitsräume der Stadtbildstelle
3. Mitteilungen aus der Arbeitsgemeinschaft
4. Verschiedenes

Dr. Ernst Schmidt

Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen

Die WAZ Essen vom 17. Mai 1997 berichtete in der Serie **Geschichte aktuell**:

Spurensuche in vergessenen Zeiten Hobby-Historiker treffen sich in 30 Gruppen

Von Eva Schmidt

"Einmal über Nacht im Stadtarchiv eingeschlossen werden", davon träumt nicht nur Heidi Warneke aus Kray. In dreißig Geschichtsinitiativen sind Essener Hobby-Historiker den Geistern der Vergangenheit auf der Spur.

Meist stöbern die Gruppen in der Geschichte ihres Stadtteils, möchten wissen, wie der Großvater oder die Urgroßmutter damals gelebt haben. "Wir lassen uns von älteren Leuten alles von früher erzählen", sagt Wladislaus Przybilla vom Lesebuchkreis Altenessen, "und schreiben dann Protokolle über ihre Erinnerungen."

Jährlich gibt seine Gruppe einen historischen Kalender heraus, und bereits zwei Mal gewannen die von der Vergangenheit faszinierten Altenessener einen Preis beim Geschichtsforum der IBA.

Denn in der Geschichte ihres Stadtteils sind die Hobby-Forscher manchmal sogar besser informiert als jeder Profi-Historiker. Und sie geben ihr Wissen an interessierte Bürger weiter. "Wir bekommen viele Anfragen, zum Beispiel von der Volkshochschule", sagt der Koordinator der freien Gruppen, Dr. Ernst Schmidt.

Die Motivation für die Suche nach der verlorenen Zeit ist meist die Suche nach den eigenen Wurzeln. So wälzt Wolfgang Bielski Band um Band der alten Adressbücher im Stadtarchiv, um heraus-zufinden, wann sein Name zum ersten Mal in Essen registriert wurde.

"Viele Bürger beschäftigen sich auch intensiv mit der Geschichte des Bergbaus im Ruhrgebiet", hat der Historiker Joachim Großmann vom Verein Zeche Zollverein festgestellt. Vielleicht auch, um das Zechensterben auf diese Weise zu verarbeiten. Die Beschäftigung mit der Lebenssituation der Vorfahren hilft, die eigene Identität zu finden.

Zweimal im Jahr treffen sich alle 30 Essener Geschichtsinitiativen zu einer großen Tagung. Die ist immer mit einem Ausflug an einen historischen Ort verbunden. Beim diesjährigen Frühjahrestreffen stand das Stadtarchiv in der Alten Synagoge auf dem Programm, im Herbst nehmen die Hobby-Historiker sich die Stadtbildstelle vor. Und es sind nicht nur alte Leute, deren Forschergeist sich in die Vergangenheit richtet. Eine Gruppe jüngerer Leute ist zum Beispiel von der Geschichte der Luftfahrt fasziniert.

"Das Alter spielt keine Rolle", sagt auch Heidi Warneke, "Forschen ist eine Leidenschaft." Sie selbst ist schon immer auf Flohmärkten auf der Jagd nach Schnäppchen aus der "Vorzeit" gewesen. "Hauptsache wurmstichig." Jetzt möchten sie und ihr Mann sich einer der Geschichtsinitiativen anschließen. Den Ausschlag gab die Atmosphäre im dunklen Keller des Stadtarchivs. "Hier spüre ich die Geister der Vergangenheit"

Mitteilungen des Sprechergremiums

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach dem positiven Echo auf die erste Ausgabe der "Infos", haben wir noch einmal ausführlich über die weitere Erscheinungsweise nachgedacht. Zu dem geplanten Termin der zweiten Ausgabe, Mitte des Jahres, lagen kaum Informationen vor, so daß wir die Ausgabe auf den Termin für die Einladung zur Herbstversammlung verschoben haben.

Alle der Arbeitsgemeinschaft angeschlossenen Vereine, Initiativen und Einzelpersonen können über ihre Aktivitäten und Vorhaben berichten und diese Informationen Ernst Schmidt im Ruhrlandmuseum Essen zur Verfügung stellen. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit des Informationsaustausches.

Wir haben beschlossen, das "Info" mit der Einladung zur Frühjahrs- bzw. Herbstversammlung zu versenden. Redaktionsschluß ist jeweils 14 Tage vor diesem Termin, jedoch sind wir dankbar, wenn uns auch vorher schon Informationen erreichen.

Bitte senden Sie die Informationen an:

Dr. Ernst Schmidt, Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen, c/o Ruhrlanmuseum, Goethestraße 41, 45128 Essen, Telefon 0201-88-45215, Fax 0201-88-45138,

Terminvorschau

7. Februar 1998

Sonderveranstaltung - Besichtigung des Rheinischen Industriemuseums in Oberhausen, Eintritt 3,00 DM/Person

22. April 1998, 18.00 Uhr

Frühjahrsversammlung im Ruhrlanmuseum Essen

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe der "Infos" ist der 6. April 1998.

Bitte merken Sie die Termine vor.

Soweit den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft ein PC zur Verfügung steht, sollten die Informationen und Texte auf einem Datenträger (Diskette) der Redaktion zur Verfügung gestellt werden.

Sprechergremium

Dr. Ernst Schmidt, Ruhrlanmuseum Essen

Hans Kania, Zeche Zollverein e.V.

Frau Dr. Ute Küppers-Braun, Historischer Verein für Stadt und Stift Essen e.V.

Dr. Hans Gerd Engelhardt, Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e.V.

Heinrich Lumer, Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.

Karlheinz Rabas, Stadtteilarchiv Rotthausen e.V.

Die Anschriften der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichts-initiativen finden Sie in dem Heft:

Essen macht Geschichte - Ein Leitfaden zur Geschichtskultur vor Ort

Herausgeber: Kulturdezernat der Stadt Essen - Klartext Verlag, Essen

Das Heft ist zum Preis von 8,00 DM im Buchhandel erhältlich.

**Bürgerschaft Kupferdreh e.V.
Arbeitskreis Heimatkunde**

**Historischer Verein
für Stadt und Stift Essen e.V.
gegründet 1880**

Jahresbericht 1996/97

1. Mitglieder

Im Berichtsjahr sind 12 Damen und Herren neu zu uns gestoßen, dagegen 17 Mitglieder ausgeschieden oder verstorben. Der bedauerliche Rückgang ist trotz verstärkter Mitgliederwerbung und des erheblich vergrößerten Angebotes an Veranstaltungen eingetreten. Am 31. Januar 1997 gehörten dem Verein 264 Mitglieder an.

2. Vorstand

Zur Erledigung der laufenden Geschäfte hielt der Vorstand sieben Sitzungen ab. An die Stelle von Herrn Söhngen als Schatzmeister trat Frau Gerda Holfort als neue Schatzmeisterin. Herr Professor Dr. Derks hat die Schriftleitung der Essener Beiträge niedergelegt. Seine Nachfolge übernimmt vom laufenden Jahr an Herr Dr. Klaus Wisotzky. Herr Prof. Derks ist auch aus dem Vorstand ausgeschieden. Für ihn ist in der Mitgliederversammlung eine Nachwahl vorzunehmen.

3. Essener Beiträge

Wegen des Wechsels in der Schriftleitung und des großen Umfangs des Heftes 108 verzögert sich dessen Herausgabe bis Ende Februar dieses Jahres. Der Vorstand hofft, die Bände künftig wieder bis Ende eines jeden Jahres ausliefern zu können.

4. Veranstaltungen des Vereins

- 15.02.1996: Führung durch die Ausstellung "Die Mauer der Stadt", Ruhrlandmuseum
- 13.03.1996: Vortrag Dr. Klaus Wisotzki "Das Essener Stadtarchiv - Geschichte und Perspektiven"
- 11.04.1996: Vortrag Prof. Dr. Rainer Walz "Der Hexenwahn im Alltag - Umgang mit verdächtigen Frauen"
- 20.04.1996: Stadtrundgang Ratingen und Museum Cromford
- 13.06.1996: Vortrag Dr. Thomas Lux "Die Abtei Werden und ihre Umlandbeziehungen im Mittelalter"
- 15.06.1996: Ganztagesexkursion nach Burg Linn (Krefeld)
- 17.08.1996: Stadtteilführung Heisingen und Ausstellung "1.200 Jahre Heisingen"
- 12.09.1996: Vortrag Dirk Hallenberger "Der beste Ruhrroman - Literaturpreisausschreiben 1929"
- 02.10.1996 - 06.10.1996: Mehrtagesexkursion "Konstanz und das Mittelalter am Bodensee"
- 24.10.1996: Wanderung zu ehemaligen Herrnsitzen im Essener Süden (gemeinsam mit der Biologische Gesellschaft)
- 05.11.1996: Vortrag Prof. Dr. Rolf Köhn "Die Kreuzzüge im Mittelalter - beiderseits des Mittelmeeres"
- 07.01.1997: Vortrag Thorsten Ebers "Essen auf dem Weg zur Ruhrmetropole - Ernst Bode, Architekt und Leiter des Hochbauamtes in Essen: Bauten und Entwürfe 1920-1934"

5. Sonstiges

Mit Unterstützung der Ruhrkohle AG wurde in der Essener Innenstadt ein archäologisch-historischer Pfad eingerichtet und am 13. 12. 1996 der Öffentlichkeit übergeben. Er führt an 16 Stellen, deren Bedeutung für die Geschichte der Stadt auf Tafeln erläutert wird.

Vom 13. - 31. Januar 1997 sind im Foyer des Essener Rathauses unter dem Titel "Stadtarchäologie 1996" wiederum neue Funde aus der Frühzeit Essens ausgestellt worden.

6. Vorschau

- 18.02.1997: Vortrag Dr. Charlotte Trümpler "Die Kolonien der Griechen im Mittelmeerraum", 19 Uhr

- Ruhrlandmuseum (!).
- 10.03.1997: Vortrag Prof. Dr. Alexander Tollmann "Die Sintflut im Licht von geologischen Erkenntnissen und mythologischen Deutungen" (gemeinsam mit den anderen wissenschaftlichen Gesellschaften in Essen), 19 Uhr im Haus der Technik.
 - 13.03.1997: Vortrag Dr. Klaus Wisotzky "Die Arbeiterschaft im Nationalsozialismus zwischen Integration und Opposition", 19 Uhr im Essener Hof (im Zusammenhang mit der Mitgliederversammlung).
 - 22.03.1997: Stadtteilführung Borbeck, Beginn 14 Uhr am Germaniaplatz. Näheres siehe grünes Faltblatt mit dem Programm des ersten Halbjahres 1997.
 - 18.04.1997: Vortrag Dr. Jutta Nowosattko "Ordnungselement oder Störfaktor - Zur Rolle der stehenden Heere innerhalb der frühneuzeitlichen Gesellschaft", 19 Uhr im Haus der Technik.
 - 19.04.1997: Exkursion nach Duisburg (Stadtmuseum, Ausgrabungen, Stadtmauer, Salvatorkirche). Hierzu ergeht noch eine besondere Einladung.
 - 10.06.1997: Vortrag Dr. Alfried Wiczorek "Franken und Sachsen zwischen Rhein und Teutoburger Wald? Zur archäologischen Deutung einer ethnischen Frage" (zugleich Einführung zur Exkursion im Oktober nach Lippe), 19 Uhr im Haus der Technik.
 - 21.06.1997: Tagesexkursion nach Thorn, Niederlande. Ehemals freiweltliches Damenstift, durch Personalunion der Fürstin-Äbtissinnen 200 Jahre lang mit Essen verbunden. Hierzu ergeht besondere Einladung.
 - 10.10.1997 - 12.10.1997: Mehrtagesexkursion "Sachsen und Franken im Fürstentum Lippe". Es ergeht besondere Einladung mit Programm.

Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.

Der Verein hat im 13. Jahrgang zwei neue Hefte seiner Borbecker Nachrichten herausgegeben. Nr. 1/1997, Januar - April und Nr. 2/1997, Mai - August.

Nachfolgend die Inhaltsverzeichnisse:

Inhalt Nr. 1/1997:

Liebe Leser

Aufsätze und Berichte

Borbeck macht(e) Theater: "Das war doch eine tolle Geschichte..."

Vor 45 Jahren: Fürstäbtissin Franziska Christine erinnerte Oberbürgermeister an "Unser geliebtes Borbeck"

Borbecker Schauspiele

"Auf gnädige Verordnung der Fürstäbtissin - in heiteres Borbecker Spiel"

1793: Masberg, Bückmann oder Gottung - wer wird Nachfolger von Pfarrer Simon Verhoven in Borbeck?

Sehr geehrter Herr Offizial! ... - Ein Sperrmüll-Brief von vor 1800

Gastwirtschaften in Borbeck

Tausche Eisenbahn gegen Buch -

Etwas andere Erinnerungen an Herbert Renelt

Historisches Forum im Schloß: "Der Neubeginn christlich-sozialer Politik in Borbeck nach 1945 und die Entwicklung der CDU"

Buchbesprechungen

Veranstaltungshinweis: Zwischen nationalen Mühlsteinen - Polenseelsorge im Ruhrgebiet um die Jahrhundertwende

Christof Beckmann

Christof Beckmann

Andreas Koerner

Franz Goebel

Andreas Koerner

Andreas Koerner

Andreas Koerner

Günter Streich

Christof Beckmann

Andreas Koerner

Christof Beckmann

Inhalt Nr. 2/1997:

Rheinland-Taler für Paul Freres

In Daten: Paul Freres

Christof Beckmann

Andreas Koerner

Liebe Leserin, lieber Leser
 Borbecker Schauspiele II
 Unser Pestkreuz - Heimatschauspiel in vier Bildern
 Das Pestkreuz (aus: Kreuze am Wege)
 Beiträge zur Geschichte der Borbecker Parks
 Der Architekt Oscar Schwer und die Deutsche Bank Borbeck

Christof Bckmann
 Andreas Koerner
 Paul Freres
 Paul Freres
 Andreas Koerner
 Andreas Koerner

Gelesen:

Essener Sportbund
 Fahrradpionier Georg Rothgießer
 Essener Beiträge, 108. Heft 1996
 Alfredushaus Aktiengesellschaft Essen 1897 - 1935
 Vierzig Jahre TuRA 1909 Borbeck
 "Vorwärts" Borbeck 1912 e.V.
 Willi Schlüter-Nachlaß im Archiv
 Jahreshauptversammlung
 90 Jahre Imkerverein Borbeck
 Tiere auf dem Bauernhof - Sonntag, 14. September 1997

Andreas Koerner
 Andreas Koerner
 Andreas Koerner
 Christof Beckmann
 Andreas Koerner
 Andreas Koerner
 Andreas Koerner
 Christof Beckmann
 Horst Müller

Der Mindestjahresbeitrag beträgt 45,- DM für Einzelmitglieder, 24,- DM für Personen mit geringem Einkommen, 60,- DM für Familien und 100,- DM (oder gerne mehr) für Unternehmen usw. Der Jahresbeitrag schließt den regelmäßigen Bezug der **BORBECKER BEITRÄGE** sowie die regelmäßigen Informationen über Vereinsveranstaltungen ein.

Beitragskonten: Sparkasse Essen, BLZ 360 501 05, KtoNr. 8 541 500,
 National-Bank, BLZ 360 200 30, KtoNr. 369 292.

Spenden sind steuerabzugsfähig. Überweisen Sie bitte an: Stadt Essen, Kulturamt, Kontonummer 560 003 bei der Sparkasse Essen (BLZ 360 501 05) mit dem Zusatz:
 "Spende für den Kultur-Historischen Verein Borbeck e.V. zur satzungsgemäßen Verwendung für den Denkmalschutz in Borbeck. Listennummer beim Finanzamt Essen-Nord Nummer 337, Stadt Essen HST 1.340.177.000.8."
 Schon nach kurzer Zeit geht Ihnen die Spendenquittung zu.

Andreas Koerner berichtete nach der diesjährigen Jahreshauptversammlung von ersten Forschungsergebnissen über **Polnische Bergarbeiter in Borbeck**.

Ab Mitte vorigen Jahrhunderts hatte das Ruhrgebiet zunehmend Arbeitsplätze im Bergbau und in der Eisenindustrie anzubieten. Von den vielen Menschen, die daraufhin ins Ruhrgebiet einwanderten, waren die polnischsprachigen aus Posen, Westpreußen und Schlesien eine besonders markante Gruppe. Über diese Polen ist schon viel geschrieben worden. Wenn man jedoch wissen möchte, wie es denn in Borbeck mit den Polen aussah, konnte man bislang kaum etwas erfahren. Seit einiger Zeit bemüht sich Andreas Koerner um eine Antwort darauf. Auf der Jahreshauptversammlung gab er erste Informationen Preis.

REVAG - Geschichtskreis Ruhrkohle-Haus

Sammlung Essener Luftfahrtgeschichte

Stadtteilarchiv Rotthausen e.V.

Zu dem Thema **Volkshäuser** haben Thomas Gepp und Dr. Berthold Petzinna ihre Forschungen fortgesetzt. Hierzu konnten zahlreiche bisher unbekannte Quellen in Berliner Archiven sowie eine Dissertation in der ehemaligen DDR gefunden werden.

Aus der Situation der Mitgliedschaft im Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e. V. - es besteht eine gegenseitige Mitgliedschaft - wurden die Vorbereitungen für die Gründung eines **Arbeitskreises Essen** innerhalb des Fördervereins getroffen.

Unter der Federführung des Stadtteilarchivs Rotthausen gelang eine Rettungsaktion von alten **Zechenakten** aus dem Zentralarchiv der RAG AG auf der ehemaligen Zeche Hannibal in Bochum. Ca. 3.500 Akten, vor allem von stillgelegten Zechen, wurden dabei vor der Vernichtung gerettet. Der größte Teil lagert auf der Zeche Zollverein, Schacht XII. Teile der Akten befinden sich beim Westfälischen Industriemuseum in Dortmund, beim Heimatbund Gelsenkirchen und beim Stadtteilarchiv Rotthausen. Ein Gesamtverzeichnis der geretteten Akten wird zur Zeit erstellt.

Zur Eröffnung der künstlerischen Licht- und Wasserinstallation im **Kühlturm** der ehemaligen Zeche Nordstern auf der **BUGA '97** in Gelsenkirchen hielt Karlheinz Rabas einen Vortrag über den früheren Zweck und die Funktion dieses Kühlturms.

Bei der AWO Rotthausen hielt Karlheinz Rabas einen Dia-Vortrag **Aus der Geschichte der Zeche Dahlbusch**.

Auf Einladung von Prof. Dr. Karl Ganser nahm Frau Agnes Freiss an der **Wochenend-reise** mit dem Zug Rheingold aus dem Jahre 1930 nach **Dessau** teil. Die Reise hatte Prof. Ganser als Dank für die Arbeit der vielen Initiativen und bürgerschaftlichen Gruppen im Ruhrgebiet und vor allem im Emscherraum aus einem Preisgeld für den Umweltpreis 1996 des TÜV Rheinland bezahlt. Auf dem Programm standen der Besuch von Ferropolis, der Stadt aus Eisen, von Schloß und Park Wörlitz, von Bitterfeld und vom Bauhaus Dessau.

Das Stadtteilarchiv Rotthausen nimmt mit einem Ausstellungsstand an dem **Zechenfest der Zeche Zollverein**, Schacht XII, am 28. September 1997 teil.

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V. Sitz Köln, Bezirksgruppe Essen

In Heft 12 der Reihe **Familienkundlichen Arbeiten der Bezirksgruppe Essen** stellte der Verein Beiträge zur Familiengeschichte Bümsen vor.

FRIEDRICH WILHELM BÜMSEN, DER TAMBOUR VON LE BOURGET

(* 12. Januar 1847 in Krefeld, + 5. Februar 1914 in Essen)

galt nicht nur in Essen - sondern im gesamten preußischen Reich als angesehene Person. Bekannt wurde der 1847 in Krefeld geborene Bümsen im Deutsch Französischen Krieg, als er als Trommler des Kaiser Alexander-Garderegiments unentwegt die Trommel bei der Erstürmung des kleinen Dorfes Le Bourget nahe Paris schlug. Deutsche Zeitungen und Magazine berichteten so ausführlich über dieses Ereignis, daß Bümsen bald als "Der Tambour von le Bourget" galt. Diesen Ehrentitel behielt er bis zu seinem Lebensende 1914.

Seit 1876 lebte er in Essen, arbeitete als Steindrucker bei der Stadtverwaltung Essen - und als er 1881 auch noch vom russischen Kaiser Alexander III. das Georgenkreuz erhielt, wurde er Vollziehungsbeamter. Seine Beerdigung glich einem Staatsbegräbnis. Über 3000 Menschen, darunter Oberbürgermeister Holle und viele Abordnungen aus Militär und Verwaltung nahmen an der Beisetzung teil. Die Kosten trug die Stadtkasse. Sein Grab auf dem Ostfriedhof in Essen war ein Ehrengrab.

Mitglieder der Bezirksgruppe Essen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Sitz Köln, haben sich über ein Jahr bemüht, Hintergrundinformationen über diese Persönlichkeit, die mittlerweile so in Vergessenheit geraten ist, daß selbst die Friedhofsverwaltung aus Unwissenheit dieses Ehrengrab eingeebnet und im Herbst 1995 sogar den Grabstein entfernt hat, zu erforschen. Ein Artikel in einer Essener Tageszeitung über Familienforschung in Essen brachte im August 1996 den Durchbruch. Es folgten Hinweise aus der Bevölkerung, die bis nach Ohrdruf in Thüringen führten. Es konnten Namensträger in ganz Deutschland ausfindig gemacht werden, die nicht nur die Erforschung

ihres bekannten Verwandten förderten, sondern darüber hinaus auch Interesse an der eigenen Familienforschung zeigten. So konnte eine 70 Seiten umfassende Dokumentation über Friedrich Wilhelm Bümsen und die Familie Bümsen erstellt - und anlässlich der Jahreshaupt-versammlung 1997 der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. am 25. April 1997 in Krefeld der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Preis: **DM 23,-** zzgl. Porto und Verpackung. Die Dokumentation ist über die Schriftführerin der Bezirksgruppe Essen, Frau Gerda Schulte, Tel. 0201/253921, zu beziehen.

Veranstaltungen Herbst 1997

- | | |
|-------------------|---|
| So 14. Sept. 1997 | <p><u>Tag des offenen Denkmals</u>
 10.30 Uhr und 15.00 Uhr, Michael Ludger Maas
 Führung über den Ostfriedhof Essen,
 Teil <i>Gräberfeld vom Friedhof am Kettwiger Tor</i>
 Treffpunkt: Haupteingang Saarbrücker Str./Steubenstr.</p> |
| Do 25. Sept. 1997 | <p>Forschungsergebnisse - Forschungserlebnisse
 Möglichkeit zur Vorstellung der eigenen Familienforschung
 Vorstellung neuester genealogischer und historischer Literatur</p> |
| Mi 01. Okt. 1997 | <p>14.00 Uhr: Besichtigung der Privatbrauerei Stauder
 (Höchstteilnehmerzahl 25. Anmeldung ab sofort bei Frau Schulte (0201/253921)
 unter Zahlung eines Kostenbeitrages von 10,- DM möglich. Im Preis
 enthalten: Führung, Gastgeschenk und Teilnahme an der Brauereivesper)
 Treffpunkt: Verwaltungsgebäude Stauderstr. 88 in Altenessen
 (Bushaltestellen Rahmstr./Fundlandstr. der Linien 150/170 in der Nähe)</p> |
| Do 30. Okt. 1997 | <p>Karl-Heinz Gräff, Overath:
 Vorstellung der WGfF -Sammlung Deutsche Ahnenreihen</p> |

Veranstaltungsort: Hotel Essener Hof, Teichstr. 2, 45127 Essen, ggb. dem Hbf. Essen

Uhrzeit, soweit nichts anderes angegeben: 20.00 Uhr

Zur Teilnahme an den Veranstaltungen lade ich recht herzlich ein. Bitte bringen Sie auch interessierte Nachbarn, Freunde und Bekannte mit. Gäste sind stets willkommen.

gez. *Michael Ludger Maas*

**ARKU - Verein für soziale Kinder-, Jugend- und
Kulturarbeit/Arbeiterkulturzentrum**

**Heimatkundliches Informationsblatt "Essen Information" /
Archivraum Apostelkirche**

Altenessener Geschichtskreis

Arbeitskreis Kinderschützenfest Altenessen

Der Arbeitskreis Kinderschützenfest Altenessen bedankt sich bei Herrn Andreas Körner für seine Hilfe bei der Ursprung-Suche der Kinderschützenfeste und der zur Verfügung gestellten Kinderschützenfestfotos aus Borbeck.

Herr Koerner benannte uns Kontaktpersonen, die uns mit Erzählungen und Fotos weiterhelfen konnten. Hinweis für andere Geschichtsinitiativen:

Wir sammeln Kinderschützenfestfotos und -erzählungen aus allen Bereichen.

Großes entstand im Arbeitskreis Kinderschützenfest Altenessen: Wir stellten unser Kinderschützenfest im August 1997 in der BUGA 97 in Gelsenkirchen vor.

1. Vorsitzende

BRIGITTE BÖCKER, Bausemshorst 1, 45329 Essen, Telefon 0201-347142

Geschichtskreis Beisen e.V.

Heimat- und Burgverein Essen-Burgaltendorf

Aus Anlaß des 150. Geburtstages von Heinrich Kämpchen einen veranstaltet der Verein in der Aula der Grundschule Burgaltendorf einen ***Heinrich Kämpchen Gedenkabend***.

Zu Beginn war eine Ausstellung über Heinrich Kämpchen und den Bergbau in Burgaltendorf zu besichtigen.

Gedichte von ihm wurden vorgetragen und über Heinrich Kämpchen, sein Leben und sein Werk wurde gesprochen. Dabei war auch die Sängervereinigung von 1866, die ein von ihrem Dirigenten Sorg vertontes Gedicht von Heinrich Kämpchen vortrug.

Der ASSO-Verlag Oberhausen stellte an diesem Abend ein Buch über Heinrich Kämpchen zu einem Sonderpreis zur Verfügung.

***Redaktion der stadtgeschichtlichen Veröffentlichungen
im Carnaper Blättchen***

***Museumskreis im Bergbau- und Heimatmuseum der
Evangelischen Kirchengemeinde Essen-Heisingen im Paulushof***

Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e.V.

Pohlbürger Steele von 1925

Geschichtskreis Vogelheim

Heimatspflegeverein Essen-Werden/Heidhausen e.V.

Kulturgemeinde Essen-Werden/Heidhausen e.V.

Historischer Verein Werden

KultUrsachen Altenessen - Lesebuchkreis

VHS-Kursus "Geschichte Borbecks"

Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e.V.

VHS-Kurs "Geschichte Kettwigs"

Der Kurs "Kettwiger Geschichte" der Volkshochschule Essen hat sich im ersten Semester ausschließlich mit der Ruine Lutelnove, genannt Kattenturm, und seinen Bezug zum Haus Isenberg befaßt. Für die Kursteilnehmer wurde eine Stoffsammlung aus noch erhältlichen und nicht mehr zu beschaffenden Schrifttum zusammengestellt. Sie enthält je einen bislang unveröffentlichten Text von Erich Bockemühl (+) und Paul Dude (+). Einige Exemplare dieser Sammlung

LUTELNOVE

Die fälschlicherweise Kattenturm genannte Ruine

sind noch bei den "Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunden e.V." mittwochs, außerhalb der Ferien, von 18.30 Uhr ab bis spätestens 19.30 Uhr für 10 DM im ersten Obergeschoß des Kettwiger Rathauses zu haben. Während dieser Zeit sind auch die Sammlungen des Vereins zugänglich.

Wer trotz der hohen Portokosten die Stoffsammlung zugesandt haben möchte, kann sich an Kursleiter Gerhardt Walter, Auf der Rötsch 24, 45219 Essen, Tel. 02054- 80812 wenden.

Programminweise

- | | |
|----------------|--|
| Mi 01. Okt. 97 | 18.30 VHS 2 |
| Mi 22. Okt. 97 | 18.30 VHS 3 Das Weberfest Sankt Veres in Kettwig.
Seit dem Brunnenfest 1996 haben wir Material zum Weberprivileg von 1608 gesammelt und mit Hilfe von Herrn Elling, Hamaland-Museum Vreden, sowie anderen Münsterländer Dokumenten ergänzt. Jetzt können erstmals die Belege für die Tradition des Kettwiger Weberfestes gezeigt und in einem Kurzbericht erläutert werden. Eine Publikation dazu ist in Vorbereitung. (Vgl. auch Sa 7. 6.) |
| Di 04. Nov. 97 | 19.30 Naturfreunde Kettwig: Quiz und Gänsepiele |
| Mi 05. Nov. 97 | 18.30 VHS 4 (vorgeschlagen), ggf. Spieleabend mit Kartenspielen, Stadtspielen und Entwicklung eines "Kettwiger Gänsepieles" Sankt Martin ist die Zeit des Gänseessens. Sowohl Sankt Martin wie St. Ludger werden mit Gänsen abgebildet, und Gänse sind auch für die Jakobuswallfahrt bedeutsam. Seit dem 17. Jahrhundert entstanden in Italien, Frankreich Belgien, und Holland Spielbretter, auf denen ein Reisender mit Hut, Pelerine, Stab und Tasche dem "Paradies der Gans" entgegenläuft. Vier Spieler beteiligen sich am Würfeln im "Gänsepiel".
Als Preis setzen wir keine lebende oder tote Gans, sondern ein Gebäck in Form einer Gans ein. |
| Mi 19. Nov. 97 | 18.30 (Bußtag) "Kettwig am Santiagoweg 4". Bericht mit Dias über die Jakobuswege im Kurkölnischen Sauerland von Frau Annemarie Schmoranzer.
Unsere Bußtagsveranstaltung mit dem Thema der Jakobuswege ist schon Tradition geworden. Erstmals haben wir eine Referentin einladen können. Frau Annemarie Schmoranzer aus Meschede hat in ihrem Buch "Jakobuswege im Kurkölnischen Sauerland" alle alten Straßen zwischen dem Hellweg (Dortmund-Soest-Paderborn) und dem Hessenweg von Köln nach Kassel dargestellt. Ihre Fotos und Beobachtungen bei Benutzung, der alten Straßen, die auch wirtschaftlich bedeutsam waren, wird sie bei ihrem Vortrag im Großen Saal des Kettwiger Rathauses vorstellen. |
| Mi 26. Nov. 97 | 18.30 VHS 5 |
| Mi 10. Dez. 97 | 18.30 Nikolausdobeln des VHS-Heimatkreises (VHS 6)
Das Nikolausdobeln ist ein typisches Glücksspiel aus Kettwig und dem Niederbergischen Land. Wer es stilecht erleben möchte, kann im Kreis der Museumsfreunde mitmachen: Ein Würfelspiel um den großen Weckmann! |

- Mi 14. Jan. 98 18.30 VHS 7
 Mi 21. Jan. 98 18.30 Präsentation "Druck und Papier in Kettwig", Rathaus Kettwig
 Diese Präsentation soll den Betriebsbesuch in einer Druckerei
 vorbereiten.
 Mi 28. Jan. 98 18.30 VHS 8

Arbeitskreis Steeler Geschichte an der VHS

Am Mittwoch, dem 17. September 1997 beginnt das erste Semester des Studienjahres 1997/1998 im Arbeitskreis "Steeler Geschichte" an der Volkshochschule. Die Veranstaltungen finden um 18.30 Uhr im Kulturforum an der Dreiringstraße 7 statt.
 Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist wie immer kostenlos.

Programm:

17. September 1997
 Lichtbildervortrag von Klaus Hermsen
Dresden und seine Kultur
01. Oktober 1997
 Lichtbildervortrag von Reiner Klaes
Neue alte Postkarten aus Steele, 2. Teil
22. Oktober 1997
 Vortrag mit Lichtbildern von Dieter Bonnekamp
Heinrich Kämpchen - Sozialer Kämpfer und Heimatdichter
05. November 1997
 Lichtbildervortrag von Gerda Schulte
Das alte Steele - Überlieferungen - Erzählungen - Erinnerungen, Teil 10
19. November 1997
 Lichtbildervortrag von Franz Künsting und Heinz Parkhof
Flutkatastrophe an der Ruhr im Mai 1943, Teil 1
03. Dezember 1997
 Lichtbildervortrag von Walter E. Gantenberg
Der Gahlensche Kohlenweg (frühester Landtransportweg von der Ruhr zur Lippe)
17. Dezember 1997
Weihnachtsfeier 1997 im Steeler Geschichtskreis
14. Januar 1998
 Lichtbildervortrag von Franz Künsting
Eine nostalgische Reise entlang der deutschen Küste, Teil 4 - Bilder um die Jahrhundertwende

Geschichtskreis Schonnebeck an der VHS

Arbeitskreis Stoppenberger Geschichte an der VHS

Zeche Zollverein e.V.

Geschichtswerkstatt Zollverein (Hg.)

Zeche Zollverein

Einblicke in die Geschichte eines großen Bergwerks

84 S., zahlr. Abb., Großformat, Festeinband, 24,80 DM, ISBN 3-88474-507-7

Am 23.12.1986 stellte das Bergwerk Zollverein im Essener Norden seine Arbeit ein. Damit ging eine Epoche zu Ende, in der die Zeche in hohem Maße das Leben und Arbeiten in den sie umgebenden Stadtteilen entwickelt und geprägt hat. Niemand wird später über diese Region sprechen können, ohne die Bedeutung Zollvereins zu erwähnen.

Die Zeche Zollverein war eines der großen Bergwerke im Ruhrgebiet, mit bis zu 8000 Bergleuten. Heute gilt die Planung und Funktionalität der Anlage von Schacht 12 als beispielhaft, die als Industriedenkmal jährlich viele tausend Besucher anlockt und in Ihren Dimensionen einen tiefen Eindruck hinterläßt.

Das Buch gibt einen Einblick in die Geschichte des Bergwerks mit seinen verschiedenen Schächten, informiert über die Arbeit des Bergmanns und die technische Entwicklung unter und über Tage seit Gründung des ersten Schachts, Mitte des 19. Jahrhunderts durch Franz Haniel.

Dabei geben die Mitglieder der Geschichtswerkstatt, ehemalige Beschäftigte auf Zollverein, nicht nur einen Einblick in den Aufbau des Bergwerks, sondern schildern anschaulich die Arbeit der Bergleute von der Anfahrt über die verschiedenen Arbeitsgebiete bis zur Kohleförderung und den Bergeabsatz. Zur Geschichte des Bergwerks gehört auch die Geschichte des Stadtteils Katernberg, der von der Zeche und der Arbeit über und unter Tage bestimmt war.

Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft EVAG e.V.

Herbert Beckmann

Manfred Hensing

Manfred Hensing, gebürtiger Steeler und Hobbyfotograf, hat einen Fundus von über 20.000 Fotos aus dem historischen Stadtteil Steele. Die älteren Fotos aus der Jahrhundertwende stammen aus seinem Heimatarchiv, das er vom Herausgeber des Essener Stadtanzeigers, Fritz W. Deger, nach dessen Tod erhielt. In Steele zwischen Grendplatz und Ruhrbrücke, im Haus Litt geboren, war Manfred Hensing schon als Kind mit seiner ersten Kamera, einer Box, ständig auf Bildersuche. 1959 zog er von Steele nach Essen, doch auch dort blieb die - jetzt schon modernere Kamera - nicht in der Schublade. Immer war der gelernte Maurerpolier Manfred Hensing mit der Kamera auf Motivsuche. Alles, was sich in seiner Umgebung veränderte, bannte der Hobbyfotograf auf Zelluloid. "So entstanden im Laufe der Jahre ganze Bilderserien über das Verschwinden von großen alten Kaufhausgebäuden, von Plätzen und Straßenzügen", erzählt Manfred Hensing.

Seine Bildserien stellte Hensing schon früher in der Öffentlichkeit aus, wobei er den Herausgeber des Stadtanzeigers kennenlernte. Durch gemeinsame Arbeiten und Interessen bahnte sich eine langjährige Freundschaft an. Nach Degers Tod erhielt Hensing ein umfangreiches Heimatarchiv und die gebundenen Ausgaben des Essener Stadtanzeigers.

Zudem beschreibt eine Sammlung von Zeitungsausschnitten Steele von der ersten Erwähnung bis zur Fertigstellung der letzten Sanierung. "Mit Hilfe dieser Ausschnittsammlung" so Manfred Hensing, "können Fotos ohne Datum richtig datiert und eingeordnet werden."

Viele haben dem Hobbyfotografen beim Ausbau seines Bildarchivs geholfen. So erhielt er die gesamte Sammlung vom Optiker Kaufmann, einem früheren Mitarbeiter der Steeler Heimatzeitung. Margarete Schmidt aus Bergerhausen überließ Hensing ihr Filmmaterial von den Feierlichkeiten 1938 zur 1000 Jahr-Feier von Steele.

Aber auch Gedichte und Erzählungen von Fritz Schare sind fast lückenlos in Hensings Archiv vorhanden. Seine teuersten Schätze sind etwa 500 Steeler Postkarten von denen einige einen Poststempel von 1896-98 oder 1900 haben.

Der Hobbyfotograf wünscht sich, daß in Steele wie auch in anderen Stadtteilen ein eigenes Heimatarchiv angelegt wird. Denn von seinem umfangreichen Bildmaterial sollen auch andere profitieren können. Deshalb steht er bei Arbeiten zur Geschichte des Stadtteils mit seinem Archiv gern zur Verfügung.

(Auszug aus WAZ, Januar 1996)

Norbert Krüger

Ruhrlandmuseum: Archiv Ernst Schmidt

Die WAZ Essen vom 27. März 1997 berichtete in der Serie **Geschichte aktuell**:

Arbeiter-Leben liegen griffbereit

Archiv Schmidt wächst und gedeiht im Keller

In 464 schlichten grauen Kartons lagert die Geschichte der Arbeiterbewegung im 19. und 20. Jahrhundert. Und das Archiv von Dr. Ernst Schmidt, das seit 1984 im Keller des Ruhrlandmuseums untergebracht ist, wächst weiter.

Ein Regal reiht sich ans andere und birgt 3.855 erfaßte Archivalien. "Das kann mal nur ein einziges Blatt sein, mal besteht ein Registerposten aus 200 Blättern", erläutert der bekannte Essener Historiker. Daß in seinem Archiv alle Dokumente schnell griffbereit sind, verdankt er Birgit Bramsiepe, die an der Essener Uni Geschichte für das Lehramt studierte. Seit September 1995 sichtet und registriert sie die wertvollen Schätze, von denen noch 6.460 Filmnegative auf die Erfassung durch den Computer harren. 5.600 Dias, auf die Schmidt bei seinen zahlreichen Vorträgen zurückgreift, geben u.a. Auskunft über Mai-Demonstrationen und Massenstreiks.

Von Schmidts Sammeleifer und Forschungsfieber profitieren Schüler, die für den Unterricht Zeitungsausschnitte und Fotos studieren, Studenten, die über Examens- und Magisterarbeiten brüten, Verlage, Rundfunk- und Fernsehanstalten sowie Museen, die Ausstellungen zu verschiedenen Themen wie Widerstand und Verfolgung unter den Nazis oder die jüngere Stadtgeschichte vorbereiten. Auch in der Dauerausstellung des Ruhrlandmuseums zur Sozialgeschichte der Industrialisierung im Revier sind Exponate aus dem Besitz von Ernst Schmidt zu finden.

Der 72jährige Historiker, der Mitglied der KPD und DKP war und seit 1985 der SPD angehört, kennt sich in der Parteienlandschaft aus. Er weiß Fakten einzuordnen und zu bewerten. Wiederholt hat er in seinen Veröffentlichungen Geschichte zum Leben erweckt. Oft sind ihm Dokumente, die jetzt den hohen Wert seines Archivs ausmachen, durch Zufall in die Hände gefallen, manchmal hat er gezielt danach gefahndet.

Voller Stolz zeigt er die Protokolle der Delegiertenversammlung vom 25. November 1945, die Nachweis für die Gründung der Essener SPD nach dem Kriege sind und beinahe im Müll gelandet wären. Zu den Raritäten in den säurefreien Mappen zählen auch das Protokollbuch des Arbeiterausschusses von Thyssen, das Eintragungen vom 4. Februar 1919 bis zum Betriebsgesetz 1920 enthält, Dokumente über die Entnazifizierung beim Postamt Essen 1 sowie der Band, den die NSDAP-Ortsgruppe Essen Steinplatz für "Unsere toten Helden" anlegte.

Wertvolle historische Aufschlüsse über das Alltagsleben gibt das Tage- und Kassabuch von Johann Hermann Oberleberg von 1855, indem der Bergmann neben der täglichen Wetterlage alle Ausgaben und auch seine Einnahmen als nebenberuflicher Musiker eintrug.

Da immer neues Quellenmaterial aus Nachlässen das Archiv Schmidt anschwellen läßt, kann sich die umsichtige Birgit Bramsiepe, die genau weiß, wo was in welchem Karton zu finden ist, über Mangel an Arbeit nicht beklagen. Doch ihre AB-Maßnahme läuft bald aus. Ein permanenter personeller Wechsel würde dem Archiv und seinen Nutzern schaden. Deshalb hofft Ernst Schmidt seine qualifizierte Mitarbeiterin durch die Unterstützung von Sponsoren halten zu können.

Manfred Krause

Die WAZ Essen vom 25. August 1997 berichtete in der Serie **Geschichte Aktuell**:

Historiker Schmidt: Die Täter sprachen weiter Recht

Vortrag in der Alten Synagoge über NS-Sondergerichte - Strafe für Abhören von BBC London

Eine Gedenktafel im Landgericht erinnert an zwölf jüdische Juristen, die von den Nazis umgebracht wurden. An Täter unter Juristen erinnerte Heimatforscher Dr. Ernst Schmidt in der Alten Synagoge.

Die Berufsgruppe der Juristen habe nach 1945 am wenigsten zur Enthüllung einer beschämenden Vergangenheit beigetragen, bedauerte Schmidt: "Auch in Essen vermißt man die notwendige Vergangenheitsbewältigung der Juristen." Mit dem Hinweis, "stets geltendes Recht gesprochen zu haben, wüschen sie ihre eigenen Hände in Unschuld. Auch bei den Politikern und in der Öffentlichkeit habe lange wenig Interesse bestanden, Licht in diese Finsternis zu bringen."

Das aufmerksame, große Auditorium bei seinem jetzigen Vortrag über Essener Sonderrichter gab seinem beharrlichen Bemühen um Aufklärung recht. 26 Namen von NS-Richter und NS-Staatsanwälten hat Schmidt, belegt mit Kopien der Urteile, zusammengetragen. 19 von ihnen waren nach 1945 weiter in Essen tätig.

Politische Prozesse fanden in Essen nicht statt, sie wurden vor dem Oberlandesgericht Hamm oder dem Volksgerichtshof abgehandelt. Aber Essen war Sitz eines Sondergerichts mit stand- gerichtlichem Charakter. Im beschleunigten Verfahren wurden u.a. Verstöße gegen das "Heimtückegesetz", defätistische Äußerungen oder das Abhören von BBC London, abgeurteilt.

Unter 216 Verurteilten waren allein 97 Zeugen Jehovas, sechs der Abgeurteilten kamen im Gefängnis oder Konzentrationslager ums Leben. Dabei fiel das Essener Sondergericht noch wegen seiner "Neigung zu übermäßiger Milde" auf.

Strenger wurde bei Sondergerichten in Polen oder Prag geurteilt, wo auch Essener beteiligt waren. Wegen eines entwendeten Kleides, eines Hemdes oder einer zurückgeschlagenen Ohrfeige sprachen Essener Juristen, die später am Landgericht wieder zu Posten und hohen Ehren kamen, Todesurteile aus. - hm

Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. Arbeitskreis Essen

Aufruf!

Bildung einer bergbauhistorische Arbeitsgruppe Essen

Der Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. ist ein überörtlicher Verein, der gemäß Satzung dem Zweck dient:

"... im Ruhrrevier bergbauhistorische Stätten zu erhalten, vorhandene Anlagen zu restaurieren, neue Anschauungseinrichtungen zu erstellen, die Bergbaugeschichte des Ruhrreviers zu erforschen und durch Veröffentlichungen der Bevölkerung zugänglich zu machen, sowie mit Institutionen verwandter Zielrichtungen zusammenzuarbeiten."

Arbeitsgruppen in Herbede, Holzwickede, Dortmund, Gelsenkirchen-Rotthausen, Recklinghausen, Sprockhövel, Unna und Witten haben inzwischen eine Vielzahl von bergbauhistorischen Stätten aufgespürt, dokumentiert, restauriert, beschildert und pflegen diese auch weiterhin.

Für den Essener Raum, fehlt bisher - von Einzelprojekten abgesehen - eine solche Bearbeitung und Aufbereitung der noch zahlreich vorhandenen bergbauhistorischen Stätten insbesondere der Anlagen, die erst in jüngster Zeit stillgelegt worden sind.

Geplant ist die Bündelung der bergbauhistorischen Aktivitäten im Raum Essen und die Bildung eines **Arbeitskreises Essen** im Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V.

Kontakte:

- Prof. Dr. Karl Albert Rubach, An der Zeche Heinrich 11, 45277 Essen, Tel. 0201-584358
- Karlheinz Rabas, Stadtteilarchiv Rotthausen e.V., Mozartstraße 9, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-136353 oder 0209-134904, Fax 0209-134908

Inzwischen wurden zwei Treffen durchgeführt. Das dritte Treffen findet am

24. September 1997, 19.00 Uhr,

im Bergbau- und Heimatmuseum der Evangelischen Kirchengemeinde Essen Heisingen im Altenzentrum Paulushof, Stemmering 18, 45259 Essen (-Heisingen) statt. Interessenten sind herzlich eingeladen.

Auf der Mitgliederversammlung am 14. April 1997 in Witten wurde Dr. Aloys Berg zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der bisherige Vorsitzende Max Kuhn kandidierte aus Altersgründen nach 14jähriger Amtszeit nicht mehr. Er wurde zum Ehrenvorstandsmitglied ernannt.

Der Hauptverein mit Sitz in Witten, beging am 21. Juni 1997 im Westfälischen Industriemuseum, Zeche Nachtigall, Witten, sein 15. Jubiläum.

Kunstschacht Katernberg e.V.

Die WAZ Essen vom 9. Mai 1997:

Als die Kaczmareks ins Revier kamen

Ausstellung im Kunstschacht Essen

Vom Leben der Zuwanderer aus Schlesien, Masuren und Ostpreußen, die zwischen 1875 und heute an Ruhr und Emscher heimisch wurden, erzählt die Ausstellung "Kaczmarek und andere".

Im Essener Kunstschacht Katernberg liegen die Quellen der polnischen Geschichte und Kultur offen, die häufig im Verborgenen sprudeln. Ausstellungsmacher Josef Herten und Thomas Rother haben ein sinnliches Panorama des Alltags der Kaminskis, Borowskis und Wischnewskis geschaffen.

Ein Eisenbahnwaggon mit Holzbänken zeichnete den Weg der Einwanderer ins gelobte Land nach, wo Zechenhäuser und Mietskasernen auf die Ankömmlinge warteten. Typisch wurden die Hausgärten der Bergarbeiterfamilien, in denen neben Laube und historischem Geräteschuppen auch der Taubenschlag sowie Ställe für Hühner und Kaninchen standen.

Während von der großen Schachtfassade die Kaczmareks und ihre Nachbarn auf Großfotos grüßen, informiert im Innern eine riesige Landkarte über die mehr als 1500 polnischen Vereine im Revier, die sich vor allem Sport und Musik widmeten. Unter Traditionsfahnen und neben der kompletten Schulkasse mit Fibeln in polnischer Sprache beargwöhnt der grimmig dreinschauende Reichskanzler Bismarck das Treiben der neuen Arbeitskräfte aus dem Osten, die Kaiser Wilhelms Wirtschaftswunder möglich machten.

Eine Polizeistation und eine Einwohnermeldekartei liefern Zeugnis davon, wie die Polen überwacht und bespitzelt wurden. Fotos und Dokumente geben Einblick in die Methoden der Unterdrückung durch die Staatsmacht, die auf den Wunsch der Zuwanderer, ihre eigene Sprache und Kultur zu pflegen, mit Verboten reagierte. Die tägliche Fron über und unter Tage zeigen ein nachgebauter Streb und ein Abteufgerüst der Zeche Oberhausen.

Vorträge und Konzerte begleiten die Ausstellung, zu der neben dem Ruhrlandmuseum private Leigeber mit ihren Familienschätzen beigetragen haben. Erinnerungsstücke der Besucher dürfen die Kollektion künftig noch erweitern.

Manfred Krause

Initiativkreis Zeche Eintracht Tiefbau

Im Jahre 1925 wurde die Zeche "Eintracht-Tiefbau" stillgelegt. Heute, rund 70 Jahre danach, existieren nur noch wenige Zeugen des Bergbaus in Steele. Zu Ihnen zählt, neben den Resten der Teer- und Ammoniakfabrik, auch der Kokskohlenturm der ehemaligen Schachanlage "Eintracht-Tiefbau II" (= Schacht "Heintzmann").

Leider soll auch dieser abgebrochen werden, um einem Bauprojekt auf dem früheren Zechengelände Platz zu machen. Da jedoch weder in Essen noch in der näheren Umgebung ein so alter Zeuge der früheren Kokereitechnik existiert, haben es sich einige Bergbau-Interessierte zur Aufgabe gemacht, sich für den Erhalt des alten Kokskohlenturmes einzusetzen. Zu diesem Zwecke wurde Ende 1995 der "Initiativkreis Zeche Eintracht-Tiefbau" ins Leben gerufen.

Der Kokskohlenturm

In einem sehr desolaten Zustand präsentiert sich der alte Turm dem Betrachter. Kaum zu glauben, daß er von seiner Erbauung im Jahre 1913 bis zur Stilllegung der Zeche 1925 zur Speicherung der Kohle diente. Von ihm wurde die Kokskohle in der richtigen Menge abgezogen und mit einem Füllwagen den Koksöfen zugeführt. Sein Fassungsvermögen war so bemessen, daß er als Notreservoir dienen konnte, falls es bei der Förderung oder der Aufbereitung der Kohle zu Störungen kam. In solchen Fällen konnte er die Kokerei ca. 2-3 Tage mit Kokskohle versorgen; ebenso geschah es an Feiertagen oder -schichten, wenn die Förderung ruhte. In Zahlen ausgedrückt hatte der Turm ein Fassungsvermögen von 1.000 t Kokskohle.

Das rd. 35 m hohe Bauwerk wurde komplett in Eisenbeton ausgeführt. Sein Inneres ist durch mehrere Trennwände in Bunkertaschen unterteilt, die nach unten hin in trichterförmigen Ausläufen enden. Mittels Handrad und Zahnstange konnten diese geöffnet werden, um die Kohle in den darunter bereitstehenden Füllwagen zu füllen.

Die Techniken des Beschickens des Turmes mit Kohle und das Abziehen der selben wird heute noch beim Anblick des Turmes erkennbar. Nicht zuletzt aus diesem Grunde sehen wir im Erhalt des Turmes eine Bereicherung des kulturellen Gutes im Ruhrgebiet.

Neue Veröffentlichungen

Das alte Essen: Entdecken Sie Ihre Stadt

Mit dieser Überschrift wirbt der Archiv Verlag Braunschweig für ein Essen Archiv. Dies ist eine repräsentative Loseblattsammlung, herausgegeben von Dr. Hermann Burghard. Die Start- und Testlieferung kostet 24,80 DM zuzüglich Versandkosten. Über die Kosten der Folgelieferung schweigt der bunte und ansprechende Prospekt.

Dieses Vorgehen ist auch von anderen Verlagen bekannt. Unendlich viele Folgen zu stolzen Preisen? Sicherlich, denn wenn-nicht, wäre der Preis für die Folgelieferungen genannt worden!

Bildarchive in Essen. Ein Überblick

"Das Ruhrlandmuseum Essen möchte mit dieser Broschüre, die vom Gesprächskreis Stadtgeschichte und Geschichtsarbeit beim Kulturdezernenten der Stadt Essen angeregt wurde, einen Überblick über die vielfältigen Fotobestände innerhalb Essens geben. Ein solcher Überblick soll dem Wissens- und Informationsaustausch dienen, er mag hilfreich für Publikations- und Ausstellungsvorhaben sein. Wir haben 73 nichtstädtische und 27 städtische Einrichtungen um Auskunft über eventuell vorhandene Bildarchive und Fotosammlungen gebeten. Bis Ende 1996 haben wir in 64 Fällen Antwort erhalten. 45 Rückmeldungen waren positiv; sie werden im folgenden dokumentiert.

Wir möchten allen Personen und Institutionen herzlich danken, die so freundlich waren, uns für diese Broschüre die erforderlichen Informationen zur Verfügung zu stellen.

Sigrid Schneider Michael Zimmermann
Essen, im Juni 1997"

Die Broschüre ist im Ruhrlandmuseum zum Preis von 4,00 DM erhältlich.

Schönes altes Essen

Ca. 60 Minuten lang ist der bei der Polar Film GmbH, Dortmund, erschienene Videofilm, der Aufnahmen aus dem alten Essen zeigt.

"Inmitten der Großstadt Essen, der Metropole des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, liegt das altehrwürdige Münster. Hier, an der Wiege Essens, beginnt unser Spaziergang durch die Vergangenheit. Erleben Sie Essen mit seinen zahlreichen Stadtteilen aus einer fast unbekanntenen Perspektive: Bilder und Darstellungen aus der Zeit um die Jahrhundertwende bis in die dreißiger Jahre, lange bevor die Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges und der städtebauliche Umbruch der 50er und 60er Jahre das Bild der Stadt für immer veränderten. Diese Film macht Geschichte aufs faszinierende anschaulich und bewahrt der nachwachsenden Generation die Lebens- und Arbeitswelt ihrer Eltern und Großeltern."

Der Videofilm ist über Herrn Haneke vom Arbeitskreis Stoppenberger Geschichte an der VHS zu beziehen.

Allgemeine Informationen

Zum Tag des offenen Denkmals am 14. September 1997 hat die **Deutsche Stiftung Denkmalschutz**, Bonn, ein Informationsheft herausgegeben, das über den zentralen Gedanken des **Tag des Denkmals** informiert, viele Fragen beantwortet und Anregungen für die Gestaltung des Tages gibt.

Die **Untere Denkmalbehörde der Stadt Essen** hat eine Vielzahl von Veranstaltungen in verschiedenster Weise unterstützt. Eine Übersicht zu den Denkmalöffnungen und Veranstaltungen gibt ein von der Stadt Essen herausgegebenes Programmheft. an den Veranstaltungen beteiligten sich auch Zahlreiche Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtinitiativen.